

FREIE TAGE IM NOVEMBER

Polnische Literatur der Gegenwart

Martin Pollack (Wien)

Allgemeine Informationen:

Veranstaltungsort: Österreichische
Nationalbibliothek, Camineum,
Josefsplatz 1, A-1010 Wien.

Zeit: 8.-10. November 2002.

Kontakt: Kunstverein Wien Alte
Schmiede, Schönlaterngasse 9,
A-1010 Wien, Tel. +43 / (0)1 / 512 83 29,
Fax +43 / (0)1 / 513 19 629,
e-Mail: info@alte-schmiede.at,
Internet: www.alte-schmiede.at.

Weitere Veranstalter:
AMI, Polnisches Institut und
Kulturabteilung der Stadt Wien.

Die Einführungen zu den Lesungen
sind in deutscher Sprache. Die Texte
werden von den Autoren in der Ori-
ginalsprache gelesen, gefolgt von
Übersetzungen.

Die Veranstaltung findet im Rah-
men des *Polnischen Jahres in Öster-*

Ist die polnische Literatur hierzulande wirklich so unbekannt, werden die polnischen Autoren tatsächlich so wenig gelesen, wie manchmal geklagt wird? Keine Spur. Eine ganze Reihe von Autorinnen und Autoren zählen seit Jahren auch international zu den ganz Großen der Literatur, wie nicht zuletzt die Tatsache beweist, dass Polen auf zwei lebende Nobelpreisträger verweisen kann. Spätestens mit der Vorstellung auf der Frankfurter Buchmesse im magischen Jahr 2000 sind neue Namen dazugekommen, die uns inzwischen schon wieder vertraut im Ohr klingen, obwohl sie für unsere ungeschickten Zungen bekanntlich nicht immer leicht auszusprechen sind. Doch das kann den Lesegenuss nicht schmälern, wie wir wissen.

Also alles in Ordnung? Natürlich nicht. Man kann immer mehr machen, mehr übersetzen, mehr lesen, mehr hören, Neues erkunden. In diesen drei Tagen im November soll ein möglichst breites Bild der polnischen Literatur gezeigt werden, die sich ungemein vielfältig und nuancenreich präsentiert, in der Prosa ebenso wie in der Lyrik, die traditionell zu ihren Stärken zählt. Der große politische Umbruch im Jahre 1989 hat auch in der Literatur zu tiefgreifenden Veränderungen geführt und die Autorinnen und Autoren aus ihrer nicht immer bequemen Sonderrolle als Gewissen und moralische Instanz der Nation entlassen, die sie in Polen, durch die Geschichte bedingt, lange Zeit innehatten. Das war für die meisten Vertreter der jüngeren Generation eine befreiende Erfahrung, die ihnen erlaubte, sich anderen Themen zuzuwenden und neue Räume für die Literatur zu erschließen, oft mythische Welten, in denen sie ihre Handlungen und Figuren ansiedeln.

Aufregend an der neuen polnischen Literatur ist die Verschiedenartigkeit der Diktionen und Perspektiven, mit und aus denen erzählt wird. Das bedeutet, dass sich die Literatur wieder auf ihre ursprünglichen Aufgaben besinnen kann, nämlich Geschichten zu erzählen und authentische Sprachen zu finden, mit denen sich die Welt begreifen und beschreiben lässt, die reale ebenso wie die imaginäre, die der Phantasie entspringt.

Programm

Freitag, 8. November 2002

19.00 Begrüßung:
Mag. Joanna Łukaszuk-Ritter, Kunstverein Wien
I.E. Prof. Dr. Irena Lipowicz, Botschafterin der Republik Polen

Eröffnung:
Dr. Andreas Mailath-Pokorny, Kulturstadtrat der Stadt Wien

Eröffnungsprogramm:
Witold Gombrowicz: Tagebücher
mit Jerzy Trela, Jan Frycz und Mikolaj Grabowski
Regie: Mikolaj Grabowski
Lichtregie: Tadeusz Krzeszowiak

Pause

20.30 Lesung: **Hanna Krall**

Geb. in Warschau, spezialisierte sie sich auf Reportagen über den Alltag und das Schicksal scheinbar gewöhnlicher Menschen. 1977 wird ihr vielleicht bekanntestes Buch, *Dem Herrgott zuvorkommen* veröffentlicht, das auch unter dem Titel *Schneller als der liebe Gott* in deutscher Übersetzung erschien. In diesem Buch zeichnete sie Gespräche mit Marek Edelman auf, dem letzten überlebenden Kommandanten des Aufstandes im Warschauer Ghetto. Krall wendet sich hier der jüdischen Thematik zu, der sie in der Folge treu bleibt: *Die Untermieterin*, *Lego-land*, eine Reportagensammlung, *Tanz auf fremder Hochzeit*. Viele Erzählungen greifen die Problematik der Identitätssuche auf, oder die Verwicklungen der polnisch-jüdisch-deutschen

Geschichte, besonders im Zweiten Weltkrieg und in den Nachkriegsjahren. Auch in dem neuen Buch von Hanna Krall, *Du bist also Daniel* (2001) erzählt sie von konkreten Menschen, Juden, Polen und Deutschen, die von der Geschichte gezeichnet sind. Weitere Werke in Übersetzung (eine Auswahl): *Existenzbeweis*, *Da ist kein Fluss mehr*.

Präsentation: **Martin Pollack**

Lesung: **Andrzej Stasiuk**

Geb. 1960 in Warschau. Prosaschriftsteller, Dichter, Literaturkritiker, Autor von Stücken für Fernsehen und Bühne. Stasiuk lebt in einem kleinen, entlegenen Ort in den Beskiden in Südpolen. Einer der bedeutendsten Autoren der mittleren Generation. Er debütierte 1992 mit dem Band *Mury Hebronu (Die Mauern von Hebron)*, in dem er seine Erfahrungen aus der Haft verarbeitete, die er als Wehrdienstverweigerer verbüßte. Der Roman *Der weiße Rabe* (1994, deutsche Übersetzung 1997) wurde verfilmt. Stasiuk schreibt regelmäßig für wichtige polnische Zeitungen und Zeitschriften, vor allem Reportagen aus den Ländern Ostmitteleuropas. Gemeinsam mit seiner Frau, Monika Sznajderman, führt er seinen eigenen Verlag *Czarne*, in dem neben seinen Werken vor allem Autoren aus den Ländern Ostmitteleuropas, aber auch aus Deutschland erscheinen. Zu Stasiuks wichtigsten Publikationen gehören u.a.: *Opowiesci galicyjskie (Galizische Erzählungen, 1995)*; *Przez rzeke (Über den Fluß, 1996)*; *Die Welt hinter Dukla* (2000); *Zima (Der Winter, 2001)*; *Wie ich Schriftsteller wurde. Versuch einer intellektuellen Autobiographie*. (2001); *Neun* (2002). Gemeinsam mit dem ukrainischen Autor Jurij Andruchowytsh veröffentlichte er den Essayband *Moja Europa (Mein Europa)*.

Präsentation: **Renate Schmidgall**

Samstag, 9. November 2002

18.00 Lesung: **Ewa Kuryluk**

Geb. in Krakau. Malerin – ihre Installationen, aber auch Tücher und sog. »Zeichenschriften« hängen in Museen der ganzen Welt – , Kunsthistorikerin, Essayistin, Lyrikerin, Romanautorin. 1974 erscheint ihr Buch *Die Wiener Apokalypse. Essays zur Wiener Kunst und Literatur um 1900*, das sofort Aufsehen erregt. Scheinbar spielerisch wechselt sie von der bildenden Kunst zur Literatur und wieder zurück und schreibt auch in englischer Sprache, etwa die beiden Romane *Century 21* (1992) und *Grand Hotel Oriental* (1997). *Ich zeichne, was man nicht schreiben kann, und schreibe, was man nicht zeichnen kann*, sagt die Künstlerin, die seit 1981 abwechselnd in New York und Paris lebt. Eine Auswahl ihrer Werke: *Pani Anima (Frau Anima, Gedichte aus den Jahren 1975-1979)*, *Salome and Judas in the Cave of Sex. The Grotesque. Origins, Iconography, Techniques* (1987); *Veronica and her Cloth: History, Symbolism and Structure of a ›True Image‹* (1991).

Präsentation: **Martin Pollack**

Lesung: **Pawel Huelle**

Geb. 1957 in Danzig, studierte Polonistik in Danzig. 1980/81 arbeitete er im Pressebüro der Solidarność. Huelle war Mitbegründer verschiedener literarischer Gruppen in Danzig. 1987 debütierte er mit dem Roman *Weiser Dawidek*, der von der Kritik enthusiastisch aufgenommen und in viele Sprachen übersetzt wurde (deutsche Übersetzung 1990). Der Roman wurde auch erfolgreich verfilmt. Huelle schreibt u.a. für Theater und Fernsehen. In *Weiser Dawidek* beschäftigt sich Huelle erstmals mit der lange Zeit tabuisierten deutschen Vergangenheit seiner Heimatstadt. Diese eigentümliche Danziger Mythologie setzt er in dem Erzählungsband *Schnecken, Pfützen, Regen und andere Geschichten aus Gdansk* (1992) fort. Huelle ist auch Feuilletonist und Essayist und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Werke in deutscher Übersetzung: *Weiser Dawidek* (1990), *Schnecken, Pfützen, Regen und andere Geschichten aus Gdansk* (1992), *Verschollenes Kaüitel. Literarische Feulletons* (1999), *Erste Liebe und andere Erzählungen* (2000). Sein bislang letzter Roman, *Mercedes-Benz. Aus den Briefen an Hrabal* erscheint 2003.

Präsentation: **Renate Schmidgall**

Pause

20.00 Lesung: **Adam Zagajewski**

Geb. 1945 in Lemberg. Studierte in Krakau Philosophie und Psychologie. Große Aufmerksamkeit erregte er 1974 mit dem zusammen mit Julian Kornhauser herausgegebenen Band *Swiat nie przedstawiony* (*Die nicht vorgestellte Welt*), in dem sie die Literatur der sechziger und siebziger Jahre einer scharfen Kritik unterzogen, weil sich diese einer Darstellung der polnischen Realität verweigerte. In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre nahm Zagajewski Kontakt mit der demokratischen Opposition auf, was ihm bald Publikationsverbot eintrug. 1982 ließ er sich in Frankreich nieder. In der Emigration stand er zunächst der Pariser Zeitschrift *Kultura* nahe und arbeitete dann intensiv bei den *Zeszyty Literackie* (*Literarische Hefte*) mit, in denen auch Autoren wie Josif Brodski, Stanislaw Baranczak und Tomas Venclova publizierten. Seit den neunziger Jahren hält Zagajewski Kurse über »Creative Writing« an der Universität Houston in Texas. Für seine Gedichte und Essays erhielt er zahlreiche renommierte internationale und polnische Preise, zuletzt im Juni 2002 den Literaturpreis der *Konrad-Adenauer-Stiftung*. Seit Kurzem lebt Zagajewski wieder in Krakau. Ausgewählte Publikationen in deutscher Sprache: *Der dünne Strich* (1985), *Solidarität und Einsamkeit. Essays* (1986), *Gedichte* (1989), *Lachen und Zerstörung. Prosa und Gedichte* (1996), *Mystik für Anfänger. Gedichte* (1997) *In der fremden Schönheit* (2000), *Ich schwebe über Krakau* (2000).

Präsentation: **Renate Schmidgall**

Lesung: **Piotr Sommer**

Geb. 1948. Studierte Anglistik an der Universität Warschau und gehört seit 1976 der Redaktion der Monatsschrift *Literatura na Świecie* (*Literatur in der Welt*) an, die sich große Verdienste um die Vorstellung fremdsprachiger Literaturen erworben hat. Seit 1994 leitet Sommer die Zeitschrift als Chefredakteur. Er ist einer der bekanntesten polnischen Lyriker seiner Generation und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. dem der *Kościelski-Stiftung* 1988 sowie dem Preis des polnischen PEN-Clubs für Übersetzer. Sommer hatte mehrere Gastprofessuren an amerikanischen Universitäten inne und lebt in Sulejówek bei Warschau. Obwohl Piotr Sommer der Generation der sog. »Neuen Welle« zugerechnet wird, ist er in seinem Schaffen ein Einzelgänger, den zwar die kritische Distanz und der Hang zum Konkreten mit seinen Altersgenossen verbindet, doch hat seine Lyrik sehr privaten Charakter. Sommer übersetzte zahlreiche englischsprachige Autoren wie John Ashbery, John Cage, Douglas Dunn, Seamus Heaney, Patrick Kavanagh, Robert Lowell, Derek Mahon, Paul Muldoon u.v.a. Sommer publizierte bisher zahlreiche Bände mit eigenen Gedichten, literaturkritische Skizzen sowie eine Anthologie englischer Lyrik. In deutscher Übersetzung erschien der Band *Ein freier Tag im April* (Gedichte, 2002).

Präsentation: **Jacek Buras**

Sonntag, 10. November 2002

18.00 Lesung: **Ewa Lipska**

Geb. in Krakau. Studierte Malerei an der Kunstakademie in Krakau. Sie war Lektorin, verantwortlich für Lyrik eines wichtigen Literaturverlages in Krakau, sowie Redakteurin von Literaturzeitschriften. Von 1991 bis 1997 leitete sie das *Polnische Institut* in Wien. Heute lebt sie als freie Autorin in Wien und Krakau. Ewa Lipska wurde wegen des Zeitpunkts ihres Debüts, 1967, der Generation der »Neuen Welle« zugerechnet, fühlt sich selber jedoch keiner Strömung oder Gruppe zugehörig. In ihren frühen Werken glaubten Kritiker den Einfluss der poetischen Diktion Wislawa Szymborskas sowie der Aphorismen von Stanislaw Jerzy Lec zu entdecken. In ihren späteren Gedichten bedient sich Lipska einer komplizierten Metaphorik. Ihr Schaffen bewegt sich zunehmend innerhalb der »dunklen Strömung« der polnischen Poesie. Ewa Lipska wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. dem Preis der *Kościelski-Stiftung* (1973) und dem Preis des Polnischen PEN-Clubs (1992). Ihre Gedichte liegen in zahlreichen Übersetzungen vor. Veröffentlichungen in deutscher Sprache: *Auf den Dächern der Mausoleen* (Gedichte, 1983), *Meine Zeit. Mein Leib, Mein Leben* (1990), *Ersatzleben* (1999, zweispr. Ausg.).

Präsentation: **Renate Schmidgall**

Lesung: **Michał Glowiński**

Geb. 1934, Professor am *Institut für Literaturforschung* in Warschau. Verfasser grundlegender Arbeiten über den kommunistischen »Neusprech« (Trilogie: *Nowamowa po polsku* [*Neusprech auf Polnisch*]; *Peereliada* [*Olympiade der VR Polen*]; *Końcówka* [*Ende*]). Seit Ende der neunziger Jahre tritt er auch als Essayist und Prosaautor hervor. In dem Erzählungsband *Czarne sezony* (*Schwarze Zeiten*) beschreibt er seine Kindheit während des Zweiten Weltkriegs, das Leben im Warschauer Ghetto und die Zeit danach, als er bei Ordensschwestern versteckt war. Eine Auswahl dieser Texte erschien in der Zeitschrift *Die Horen* 198 (2000) auf Deutsch. Glowinskis neuester Band mit Erzählungen *Magdalena z razowego chleba* (*Madeleine aus Vollkornbrot*) enthält ebenfalls Erinnerungen des Autors aus der Zeit des Holocaust, aber auch aus der Nachkriegszeit, in denen er eindringlich die Atmosphäre in der Volksrepublik Polen schildert. Der Band soll 2003 in deutscher Übersetzung erscheinen.

Präsentation: **Martin Pollack**

Pause

20.00 Lesung: **Olga Tokarczuk**

Geb. 1962 in Sulechów. Studierte Psychologie an der Universität Warschau und arbeitete dann in Therapiezentrum für schwererziehbare Jugendliche und an einer psychiatrischen Klinik. Seit 1998 lebt sie in einem kleinen Dorf im polnischen Sudetenland. Mit der Veröffentlichung des Romans *Ur und andere Zeiten* (2000) wurde Olga Tokarczuk auch in Deutschland schlagartig berühmt. Von der Kritik wird sie oft als Vertreterin eines »polnischen magischen Realismus« bezeichnet, nicht zuletzt auf Grund ihres Romans *Taghaus, Nachthaus* (2001), in dem sie die Schicksale verschiedener Frauengenerationen miteinander verwebt. Olga Tokarczuk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ihre Bücher wurden ins Französische, Dänische, Holländische, Tschechische, Italienische, Englische, Spanische und Deutsche übersetzt. 2002 erhielt sie den *Brücke-Preis* Berlin. Seit einigen Jahren leitet die Autorin ihren eigenen Verlag, *Ruta*, in dem auch ihre Werke erscheinen.

Präsentation: **Martin Pollack**

Lesung: **Ryszard Krynicki**

Geb. 1943 in St. Valentin (Lager Wimberg) in Österreich. Studierte Polonistik in Posen. Dichter, Übersetzer und Verleger. In den siebziger und achtziger Jahren war er in der demokratischen Opposition aktiv. Zwischen 1976 und 1989 publizierte er in Polen ausschließlich im sog. »zweiten Umlauf«, d.h. in Untergrundverlagen. Redakteur der unabhängigen Zeitschrift *Zapis*. Krynicki gilt als einer der wichtigsten Vertreter der als »Neue Welle« bezeichneten Generation. Für seine Tätigkeit als Übersetzer und Verleger deutscher Literatur erhielt er 2000 den Friedrich-Gundolf-Preis der *Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung*. Gemeinsam mit seiner Frau führt er in Krakau den Verlag *a5*, in dem neben seinen eigenen Werken Gedichte u.a. von Wislawa Szymborska und Zbigniew Herbert erschienen. Gedichtbände in deutscher Sprache: *Wunde der Wahrheit* (1991), *Um niemanden zu verletzen*. *Gedichte aus Notizbüchern* (1991), *Stein aus der Neuen Welt* (2000).

Präsentation: **Renate Schmidgall**